

Die Bibel in der Kunst / Bible in the Arts

Online-Zeitschrift 2, 2018

„Die Ikonen des Nordens“ Von Geschichte und Bedeutung der Bibelfliesen

Gottfried Adam

„Die Ikonen des Nordens“ Von Geschichte und Bedeutung der Bibelfliesen

Gottfried Adam

em. Professor für Religionspädagogik an der Evangelisch-Theologischen
Fakultät der Universität Wien

Abstract

Ceramic tiles with biblical themes had long been forgotten in the memory of Christianity and Society. Their rediscovery at the beginning of the 21st century is a surprising occurrence. The article deals with the emergence, distribution and variety of these biblical tiles as well as with the manufacturing and the models used for the presentation of the biblical themes on those tiles. A closer look is also directed on the selection of the biblical motives in the Old Testament and the New Testament. Finally, a summary is given of the specific profile of the hermeneutics of the biblical tiles. At the end, the question is raised, whether and why these biblical tiles seem to address people again today and what possible reasons might underlie this new emergence of relevance.

1. Die Wiederkehr der Bibelfliesen

Viele Jahrzehnte lang wusste man im kulturellen Gedächtnis von Christentum, Theologie und Gesellschaft kaum etwas über die Bibelfliesen. Das spiegelt sich auch in den Lexika deutlich wider. „Das Lexikon der christlichen Ikonographie“ (1976; Nachdruck 1994) kennt den Begriff weder bei den Artikeln noch im Register. Das Wortschatzlexikon der Universität Leipzig nennt immerhin drei Beispiele der Verwendung des Begriffes aus dem Jahre 2011.¹ Aber weder der „Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache“ in seiner 3., neu bearbeiteten Auflage (1999) noch das Lexikon „Die Zeit. Das Lexikon in 20 Bänden“ (2005) und auch nicht das „Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache“² enthalten zu diesem Begriff einen Eintrag. Selbst die neueste Ausgabe des „Duden. Die deutsche Rechtschreibung“ (2017) kennt den Begriff „Bibelfliesen“ nicht. Im Bereich von evangelischer Theologie und Kirche suchte man lange vergebens nach der Wahrnehmung der Bibelfliesen. Dazu war eher etwas im Bereich von Volkskunde und Kunstgeschichte sowie in Museen (z. B. im Schlossmuseum, Jever)³ zu finden. Eine Eingabe des Stichwortes „Bibelfliesen“ in das Internet macht deutlich,

¹ Wortschatzlexikon Universität Leipzig, Bibelfliesen, in: <https://wortschatz.uni-leipzig.de> (Aufruf vom 20.2.2018).

² <https://www.dwds.de/> (Aufruf vom 20.2.2018).

³ Zur Erstinformation siehe <https://www.schlossmuseum.de/bibelfliesen/index.html>. Vgl. auch Dieke, Blick ins Internet, 185–191. Das Museum hat 145 Fliesen mit biblischen Themen. – Das

dass sich hier etwas geändert hat. Google bietet z. B. am 20.2.2018 ca. 57.400 Einträge zum Begriff „Bibelfliesen“. Bei einem Aufruf des Wikipedia-Lexikons am 3.11.2009 war bereits folgende, durchaus sachgemäße Definition des Begriffes „Bibelfliesen“ zu finden:

„Bibelfliesen sind *Fliesen* mit biblischen Szenen. Sie stammen aus den Niederlanden und sind seit dem frühen 17. Jahrhundert bekannt. Auf ihnen sind – meist nach Vorlagen bekannter alter Meister – zu 600 verschiedenen Motiven Szenen aus dem *Alten* und *Neuen Testament* dargestellt. Wandfliesen mit biblischen Darstellungen sind Ausdruck volkstümlicher *Frömmigkeit*. Vor allem im 18. Jahrhundert gehören sie zum Inventar *friesischer* Bürgerhäuser und Bauernhöfe: am Herd, in der Küche oder in der guten Stube. Sie dienten der geistlichen Erbauung und waren zugleich Zeichen von Wohlstand und Standesbewusstsein. Hergestellt wurden die in Mangan oder Kobalt (Delfter Blau) glasierten Fliesen in niederländischen *Manufakturen*. Bibelfliesen sind ein durch handwerkliche und künstlerische Arbeit geschaffenes Kulturgut.“⁴

In der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ erschien am 5. April 2009 von T. Spreckelsen unter dem Titel „Erbauung am Kamin“ ein Artikel zum Thema der Bibelfliesen. Diese Veröffentlichung machte deutlich, dass das Thema auf größeres Interesse zu stoßen begann. Mit ihrem Buch „Szenen der Bibel“ (2011) belegen L. und A. von Kortzfleisch diesen Trend. Diesem wachsenden Interesse war eine interessante Entwicklung vorausgegangen: Im Jahre 2003 wurde in der evangelischen Kirche das „Jahr der Bibel“ begangen. In diesem Zusammenhang haben sich in Norden / Ostfriesland Pastor i.R. Kurt Perrey und eine Gruppe von Ehrenamtlichen auf die Suche nach Bibelfliesen gemacht. Am Anfang stand das Vorhaben, Bibelfliesen für eine Ausstellung im Jahr der Bibel 2003 zu sammeln. Zur großen Überraschung der Gruppe fanden sich im Raum Ostfriesland viele Fliesen mit biblischen Motiven.

Aus der ersten Ausstellung entstand die Dauereinrichtung einer Wanderausstellung „Mit Bilderfliesen durch die Bibel“. Inzwischen ist die Ausstellung in allen Regionen Deutschlands und auch in Österreich und der Schweiz unterwegs gewesen. Im August 2018 fand die 100. Ausstellung - erneut an ihrem Ausgangsort Norden - statt. Gezeigt werden in dieser Ausstellung insgesamt 96 Bibelfliesen. Dabei handelt es sich um 38 alttestamentliche und 58 neutestamentliche Themen.⁵ Im Zusammenhang mit diesen Ausstellungen entwickelte sich eine reiche Vortragstätigkeit. 2004 begann die Veröffentlichung der Reihe „Bibelfliesen-Bilder“.⁶ Das Norder Bibelfliesenteam hat wesentlich dazu beigetragen, dass man

Emslandmuseum in Lingen verfügt über 40 Biblische Geschichten auf niederländischen Fayencefliesen. Ebenso ist im Niederländischen Fliesenmuseum in Otterlo / Niederlande (der großen Zahl der Fliesen auch ein Bestand von Bibelfliesen (insbesondere von Fliesentableaus) vorhanden.

⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Bibelfliesen> (Aufruf vom 3.11.2009. - Der Text wurde inzwischen verändert).

⁵ Eine Dokumentation der Wanderausstellung bieten Norder Bibelfliesenteam / Perrey (Hgg.), *Mit Bilderfliesen durch die Bibel*, 2005, sowie Norder Bibelfliesenteam, *Ausstellungskatalog*, 2010.

⁶ Verlag Risius, Weener 2004ff. Die Reihe umfasst inzwischen 18 Bände.

auf die Bibelfliesen als Kulturgut und als Ausdruck einer tiefen religiösen Frömmigkeit wieder aufmerksam wurde.⁷



Abb. 1: : Titelblatt von J. Pluis, *Bijbeltegels / Bibelfliesen* (1994).

Seit 1974 beschäftigt sich der holländische Fliesenforscher Jan Pluis intensiv mit holländischen Fliesen, insbesondere mit den Bibelfliesen. Als Ergebnis seiner Forschungen ist 1994 das Buch „Bijbeltegels / Bibelfliesen: Biblische Darstellungen auf Niederländischen Wandfliesen vom 17. bis zum 20. Jahrhundert“ erschienen. Das Werk ist zweisprachig verfasst: Es enthält den Text in einer deutschen und einer holländischen Fassung. Zunächst wird eine Einführung zum Thema (S. 13–149) und eine Übersicht der Darstellungen auf den Fliesen (S. 153–171) gegeben. Daran schließt sich der Hauptteil mit der Wiedergabe und Beschreibung der Bibelfliesen (S.173–894) an. Die Bibelfliesen werden thematisch geordnet und in der Reihenfolge

der biblischen Bücher zusammengestellt und durchgezählt. Die Fliesen für die alttestamentlichen Motive werden mit einem „O“ (= holländisch für Oude [Testament]) und mit einem „N“ (= holländisch für Nieuwe [Testament]) gekennzeichnet. Auf diese Weise hat J. Pluis eine praktikable Ordnung und Zählung der Bibelfliesen vorgelegt, die für die Kommunikation über die Bibelfliesen von unschätzbarem Wert ist. Seine Veröffentlichung „Bijbeltegels/Bibelfliesen“ ist *das* Standardwerk für die Erforschung der Bibelfliesen.⁸ J. Pluis schildert den Prozess der Entstehung des Buches wie folgt:

„Die Grundlage für dieses Buch ist in Westerland auf Sylt gelegt worden. Bei einem Besuch am 21. Juli 1961 bei dem Fliesensammler Hans Werner Jessel (1887–1973) wurde ich mit einer umfangreichen Sammlung Fliesen konfrontiert, zum größten Teil mit biblischen Motiven. Die vier Wände der Stube waren von unten bis oben mit Fliesen behängt. Herr Jessel hatte eine Liste (datiert: 31.1.1960) von allen ihm bekannten biblischen Darstellungen auf Fliesen angelegt. Es waren 194 Themen [...] Diese Liste habe ich fortlaufend erweitert. Nun, nach 30 Jahren, beträgt die Anzahl der verschiedenen Themen 592.

Bibelfliesen sind in den Niederlanden vor allem auf Bauernhöfen von Limburg bis Groningen zu finden [...] Es ist besonders die Herdstelle in der Küche, wo Fliesen verwendet worden sind [...] Wenn der Kamin mit Bibelfliesen bekleidet ist, kam dazu auch ein bestimmter lehrreicher Wert. Die biblischen Darstellungen waren eine

⁷ Im Internet ist unter „bibelfliesen.de“ Näheres zum Norder Bibelfliesenteam zu finden.

⁸ Da dies leicht zu übersehen ist, sei darauf aufmerksam gemacht, dass zwischen den Seiten 768 und 769 weitere 26 Seiten mit Abbildungen zu finden sind. Darauf sind u. a. zwei Beispiele von Fliesentableaus, das ist die Darstellung eines Bildes auf mehreren Fliesen, zu sehen. Zudem werden unterschiedliche Farbgebungen von Fliesen, unterschiedlich gestaltete Fliesen zum gleichen Bibeltext, sowie eine Reihe von Sponsen samt ihren Kupferstich-Vorlagen gezeigt.

Illustration dessen, was in der Bibel stand, und die Kinder konnten anhand der Bibelfliesen die Geschichten besser behalten.“⁹

J. Pluis bemerkt weiter, dass schon M. Luther in seinem „Passional“ (1529) darauf hingewiesen hat, dass Bild und Text sehr gut zusammen gehen können und dass Bilder dazu beitragen, sich die biblischen Geschichten besser zu eigen zu machen. Im Vorwort des Passional heißt es:

„Ich habs für gut angesehen, das alte Passionalbüchlein zu dem Betbüchlein zu tun, allermeist um der Kinder und Einfeltigen willen, welche durch Bildnis und Gleichnis besser bewegt werden, die göttlichen Geschichten zu behalten denn durch bloße Worte oder Lehre [...] Denn ich's nicht für böse erachte, so man solche Geschichten auch in Stuben und in Kammern mit den Sprüchen malte, damit man Gottes Werke und Worte an allen Enden immer vor Augen hätte.“¹⁰

Die Bibelfliesen lassen sich in der Tat als eine Umsetzung von Luthers Aussage verstehen. Wirkungsgeschichtlich gesehen sind die Bibelfliesen eine Folge der Reformation und ihres Schriftverständnisses (*sola scriptura* „allein die Schrift“). Auf keiner einzigen Bibelfliese findet sich eine Darstellung, die in inhaltlicher Hinsicht Ergänzungen zum Bibeltext vornimmt. Es werden ausschließlich die biblischen Aussagen bildlich umgesetzt. Festzuhalten ist: Ohne die Reformation gäbe es keine Bibelfliesen in der Art, wie sie vornehmlich in den Niederlanden hergestellt wurden. Als Genre von Bildern sind die Bibelfliesen aber nicht dem bildfreundlicheren Luthertum zu verdanken, sondern dem reformierten Protestantismus.

Für manche Leser/innen mag diese Vorstellung angesichts eines tradierten populären (Miss-)Verständnisses über das reformierte Bilderverbot überraschend sein. Die Bibelfliesen sind aber ein historisches Faktum, das sich gut mit dem reformierten Bilderverständnis verträgt. Denn: Der reformierten Theologie ging es beim Bilderverbot um eines, dass Gott selbst nicht in sichtbarer Gestalt abgebildet werden darf. Das Bilderverbot wendet sich gegen den Versuch, den lebendigen Gott in der Materie dingfest und damit religiös handhabbar machen zu wollen, wie das z. B. beim Goldenen Kalb (Ex 32,1–4) der Fall war. Bildhauerei und Malkunst sind nach Johannes Calvin Gottes Geschenke. Es kommt nur auf ihren rechtmäßigen Gebrauch an. Darstellungen von Geschichten und Geschehnissen, die zur Ermunterung, Belehrung und Freude dienen, zählen durchaus zu den erlaubten Bildern.¹¹

Als Ergebnis der bisherigen Ausführungen ist festzuhalten: Wirkungsgeschichtlich gesehen sind die Bibelfliesen eine direkte Folge der Reformation und ihres Schriftverständnisses.

⁹ Pluis, *Bijbeltegels / Bibelfliesen*, 10. Siehe auch Grundmann, *Vom Scherbensammler*, 14–16.

¹⁰ Luther, *Passional*, Vorrede (sprachlich modernisiert).

¹¹ Weiteres dazu bei Adam / Sporré, *Die Bilder und das Bilderverbot*, 53ff., bes. 55–57.

2. Bibelfliesen: Ursprung – Verbreitung – Herstellung

Im alltäglichen Sprachgebrauch werden Fliesen oft fälschlich als „Kacheln“ oder „Delfter Kacheln“ bezeichnet. Kacheln sind Bauelemente von Kachelöfen, die ähnlich wie Fliesen aus Fayence oder Irdenware hergestellt werden. Es gibt allerdings einen wesentlichen Unterschied: Fliesen sollen vor Nässe schützen, während Kacheln die Aufgabe haben Wärme weiterzuleiten. Im Niederländischen bezeichnet der Begriff „tegel“ sowohl Fliesen als auch Kacheln. Die korrekte Bezeichnung der Bibelfliesen im Deutschen ist aber Fliesen.

2.1. Ursprung und Verbreitung

Im Jahre 1579 schlossen sich die sieben nördlichen Provinzen der Niederlande (Holland, Seeland, Utrecht, Geldern, Overijssel, Friesland und Groningen) in der Utrechter Union zusammen. Sie sagten sich von Spanien los und bildeten die „Republik der Vereinigten Niederlande“. Mit dem Fall Antwerpens im Jahre 1585 und der Festigung des Katholizismus im Süden des Landes flohen zahlreiche Protestanten in den Norden. Darunter waren auch viele Handwerker. Sie brachten ihr Wissen mit in den Norden. Dazu gehörte auch das Wissen zur Herstellung von Fliesen.

Die sieben nördlichen Provinzen der Niederlande waren etwa ab 1600 die größten Fliesenproduzenten. Aufgrund der protestantischen Ausrichtung dieser Provinzen wurden auf den Bibelfliesen die Inhalte einzelner biblischer Perikopen, nicht aber Heilige und Märtyrer dargestellt. Im späten 17. Jahrhundert entwickelte sich an vielen Orten eine besondere religiöse Richtung heraus: der Pietismus. Diese Frömmigkeitsform war streng bibelbezogen. Die Fliesen- und Fayencemanufakturen griffen die daraus resultierende Vorliebe für biblische Themen auf und stellten diese auf den Bibelfliesen dar. Die Illustrationen auf den Kupferstichen von M. Merian u. a. gaben den Fliesenmalern dazu die Vorlagen an die Hand.

Spanien und Portugal haben ebenfalls große Schätze an kobaltblauen Fliesen aufzuweisen. Dort schmückte man damit aber die Häuserfassaden und die Außen- und teilweise auch Innenwände der Kirchen. Das Anbringen der Fliesen an den Außenwänden der Häuser war in der Kolonie Brasilien entstanden. Dadurch sollten die Häuser gegen den Regen geschützt werden. Von dort kam diese Verwendungsart zurück ins Mutterland. Auf den Fliesen in Por-



Abb. 2: Capela das Almas, Porto.

tugal und Spanien sind vorzugsweise Maria und Heilige (z. B. Franz von Assisi, der heilige Antonius, Santa Teresa von Avila und Santa Catarina) dargestellt. In den Niederlanden dagegen haben die Fliesen nur im Inneren der Häuser Verwendung gefunden. gegen den Regen geschützt werden. Sie waren hilfreich bei der Isolation der Wände von Wohnzimmern gegen die von außen kommende Nässe. Sie dienten aber auch als Brandschutz an den Wänden hinter den Feuerstellen und Öfen sowie als Schmuck bei Kaminen.

Seit dem frühen 18. Jahrhundert waren die biblischen Szenen besonders beliebt. Die Fliesen wurden bald auch in die deutschen Hansestädte an der Nordseeküste verschifft. Im Verlaufe des 18. Jahrhunderts wurden in manchen Schlössern auch ganze Wände mit den Fliesen ausgestattet. Der Adel konnte sich den Transport nach Deutschland oder auch Polen leisten. In St. Petersburg / Russland findet man auch holländische Fliesen in größerer Zahl. Darauf finden sich Blumen- und Schiffsmotive, aber keine biblischen Themen.

In der Literatur wird darauf hingewiesen, dass die hohen Verkaufszahlen von Bibelfliesen auch damit zusammenhängen, dass der Pietismus in den Niederlanden eine starke Bewegung war. So waren Käufer zunächst jene Menschen, denen ihr Glaube wichtig war. Da die Bibelfliesen zur teuersten Art von Fliesen gehörten, konnten sich im 18. Jahrhundert nur begüterte Leute (wie z. B. reiche Bauern auf dem Lande, Kapitäne an den Küsten oder Kaufleute in den Städten) die Bibelfliesen als Statussymbol an Kaminen, in der Küche oder an den Wänden des Wohnzimmers leisten. Im 19. Jahrhundert wurden die wirtschaftlichen Bedingungen insgesamt besser. So konnten sich auch die Bauern in den Geestgebieten in Holland und Deutschland Bibelfliesen leisten. Im gesamten Bereich der Nordseeküste gab es in den Bauernhäusern Zimmer, die mit Fliesen ausgestattet waren. Es sind aber kaum Wände zu finden, die vollständig mit Bibelfliesen ausgestattet sind. Eine solche Gesamtausstattung wäre einfach zu teuer gewesen. Selbst im katholischen Münsterland sind in Gasthöfen und bei den Bauern Bibelfliesen zu finden.¹²

2.2. Herstellung und Marketing der Bibelfliesen

Der Herstellungsprozess¹³ einer Fliese vollzieht sich gemäß der Fayencentechnik. Der Ton wird im richtigen Verhältnis mit Mergel gemischt, entwässert und durchgeknetet. Diese Tonmasse wird dann mit dem Rollholz im Formrahmen flachgerollt (s. Abb. 3, Nr. 1). Dann erfolgt das Zuschneiden der Fliese auf das Format 13 x 13 cm (Nr. 2). Mit einem Messer wird die Fliese anschließend schräg

¹² Dazu: Ökumenischer Arbeitskreis Kulturgut Bibelfliesen Emsdetten / Perrey (Hgg.), Kleine Kostbarkeiten am Kamin, 2016.

¹³ Dazu: Pluis, Niederländische Fliesen, Abb. 9; Erchinger / Lücke, Fliesenherstellung, 31–34; Stupperich, Bibelfliesen, 41–52.

nach innen auf Maß geschnitten (Nr. 3). Nach einigen Wochen Trocknung erfolgt ein erster Brand, der sogenannte Biscuitbrand (Nr. 4). Danach wird die Fliese mit weißbrennender Zinnglasur überzogen (Nr. 5). Sobald diese abgebunden



Abb. 3: Abfolge des Herstellungsprozesses.

ist, kann die Fliese bemalt werden. Diese erhält dann durch den zweiten Brand ihre endgültige Farbe. Die Vorlage für das Bildmotiv war in der Regel eine Kupferstich-Vorlage, die auf das Fliesenformat umgearbeitet und in ein aquarelliertes Vor-Bild übertragen wurde. Davon fertigte man eine Umrisszeichnung auf Pauspapier (Mutter-Sponse) an. Unter das Pauspapier legte man einige weitere Blätter aus Pauspapier. Anschließend wurden die Konturen der Zeichnung dicht an dicht mit einer Nadel durchstochen. Dadurch wurde die Zeichnung auf die unteren Blätter übertragen.

Die Umrisszeichnung der Mutter-Sponse wurde archiviert, um später bei Bedarf damit weitere Sponsen herstellen zu können. Die untergelegten, durchstochenen Pauspapier-Blätter wurden für die Herstellung der Bibelfliesen verwendet. Auf diesen Sponsen (auch Durchstaubschablonen genannt) fanden nur die Hauptlinien des zentralen Bildteiles Berücksichtigung. Die weiteren Bildteile wie Berge, Bäume, Eckmotive, Wolken usw. wurden von den Fliesenmalern ohne Vorgabe frei gestaltet (s. Abb. 5- 6). Eine solche Sponse konnte 1.000 bis 2.000-mal verwendet werden.¹⁴ Diese Art der Herstellung erklärt, warum die Hauptmotive der Bibelfliesen immer wieder in relativ gleicher Form vorzufinden sind. Die Bibelfliesenmaler arbeiteten dabei im Akkord. Ihr Lohn richtete sich nach der Zahl der bemalten Fliesen. So hat z. B. der Fliesenmaler Barend Wybes in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in fast 45 Jahren insgesamt 155.450 Bibelfliesen gemalt.¹⁵



Abb. 4: Der Arbeitsplatz des Fliesenmalers.

Die Sponse wird im weiteren Herstellungsprozess auf die gebrannte und glasierete Fliese gelegt (Abb. 3, Nr. 7). Man klopft dann mit einem mit Holzkohlenstaub gefüllten Säckchen (Nr. 6) auf die Durchstaubschablone. Dadurch entstanden die

¹⁴ Vgl. Pluis, *Bijbeltegels / Bibelfliesen*, 106.

¹⁵ Vgl. Pluis, *Bijbeltegels / Bibelfliesen*, 115.



Abb. 5: Sponse: Die Abbildung zeigt die Rückseite; daher ist das Bild spiegelbildlich.



Abb. 6: Bibelfliese zu Ri 14,6: Simson zerreißt einen Löwen (aus Rotterdam).

Hauptlinien des zu malenden Bildes als kleine schwarze Punkte auf der Zinn-
glasur. Mit einem speziellen Pinsel aus Rinderohrhaaren (Abb. 3, Nr. 8) werden
anschließend zunächst die Hauptlinien des Bildes (Nr. 9) und dann das gesamte
Bild gemalt (Nr. 10). Nach dem zweiten Brand, dem Glasurbrand, ist die Fliese
fertig (Nr. 11). Auf der Fliese sind keine Spuren von Staub zu erkennen, da der
Kohlenstaub verbrennt, ohne Rückstände zu hinterlassen.

Für die Bemalung wurden in Wasser lösliche Metalloxyde verwendet. Dabei
ergibt Kobaltoxyd eine blaue Farbe. Manganoxyd führt zu einem violetten bis
schwarzen und Kupferoxyd zu einem grünen Farbton.

Zur Gesamtgestaltung einer Bibelfliese gehören neben dem Hauptbild weitere
Dekore. Es sind über 30 Dekortypen zu finden. Am häufigsten findet man die Dar-
stellungen des Themas in einem doppelrandigen Kreis von gut zwölf Zentimetern
Durchmesser (s. Abb. 7). Darüber hinaus gibt es Darstellungen in einem achtecki-
gen Rahmen (s. Abb. 10), mit einem Laubrand (s. Abb. 9) oder die Darstellung
des Themas ohne Bildrand. Die Bildgestaltung ohne eine Umrandung findet man
aber selten (s. Abb. 6 und 8).

Zur weiteren Gestaltung einer Bibelfliese gehören auch die Eckornamente.
Daran kann man oft die Herkunft und Herstellungszeit der Fliesen erkennen.
Es wurden vor allem drei Motive verwendet: der Ochsenkopf (s. Abb. 7), die Nelke
(s. Abb. 16) und die Spinne (s. Abb. 6).¹⁶ Der Ochsenkopf ist dabei das häufigste
Motiv (65 %), gefolgt von der Nelke mit 15,5 % und der Spinne mit 11 %. Der
Rest verteilt sich auf einige kleinere Motive.¹⁷ Ab 1720 gibt es Bibelfliesen mit
Angabe der Bibelstelle. Die Bibelstelle befindet sich im unteren Teil des Bildes in

¹⁶ Vgl. Kortzfleisch, Szenen der Bibel, 21f., bietet eine Zusammenstellung der Motive aus unter-
schiedlichen Manufakturen und Herstellungszeiten.

¹⁷ Siehe Pluis, Bijbeltegels / Bibelfliesen, 98.



Abb. 7: Fliese mit doppelrandigem Kreis (N 215).



Abb. 8: Fliese ohne Bildrand (N 140).



Abb. 9: Fliese mit Laubrand (N 12).

einem kleinen eigenen Feld, das oval (s. Abb. 7), trapezförmig oder rechteckig (s. Abb. 11) gerahmt ist. Die Ausführung einer Bibelfliese mit einem Bibeltext war erheblich teurer als die normale Ausführung. Mehrfarbige Ausführungen des biblischen Themas sind selten zu finden (Abb. 11).



Abb. 10: Fliese mit achteckigem Rahmen (O 24).



Abb. 11: Mehrfarbige Bildgestaltung (N 21).



Abb. 12: Geschwämmelte Ausführung (N 196).

Eine Besonderheit bilden die „Basterde Histories“, d. h. einfach gemalte Bibelfliesen, deren Kennzeichen die geschwämmelten Bäume sind (Abb. 12). Sie werden auch „Kleine Histories“ genannt. Diese waren die billigsten Bibelfliesen. Sie sind von ca. 1700 bis ungefähr 1900 in großen Mengen produziert worden. Die Darstellung ist auf das Notwendigste reduziert und stark vereinfacht. Teilweise ist es sogar schwierig herauszufinden, welche biblische Geschichte gemeint ist. Der Hintergrund zeigt ein festes Schema von zwei Hügeln mit darauf stehenden Bäumen. Diese sind nicht mit dem Pinsel gemalt, sondern mit einem Schwamm aufgetragen worden. Daher kommt der Begriff der geschwämmelten Bäume.¹⁸

In Katalogen zeigten die Manufakturen, welche Dekore und welche biblischen Motive sie anzubieten hatten. Dafür wurden zunächst Zeichnungen der Dekore von Hand angefertigt. Seit ca. 1790 hielten die Manufakturen solche von Hand gezeichneten Modellbücher bereit. Von den Manufakturen in Rotterdam, Harlin-

¹⁸ Ebd., 115–120.

gen und Makkum sind solche Kataloge noch erhalten. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ermöglichten es die neuen Drucktechniken, illustrierte Fliesen-kataloge zu drucken.

In der Fliesenproduktion machten die Bibelfliesen einen kleineren Teil der gesamten Produktion aus. In den Jahren 1719 bis 1883 waren das im Durchschnitt etwa 6 % der gesamten Fliesenproduktion. In der ersten Hälfte der 1760er Jahre sowie von 1795 bis 1809 gab es auch Spitzenzeiten. In diesen Zeiträumen lag ihr Anteil bei ca. 13 %. Ab 1835 ging die Produktion drastisch zurück. Ab 1850 sank sie auf unter 1%.¹⁹

Die Abbildung Nr. 13 gibt einen Überblick über die Hauptverbreitungsgebiete und die wichtigsten Produktionsstätten von Bibelfliesen im 18. Jahrhundert.

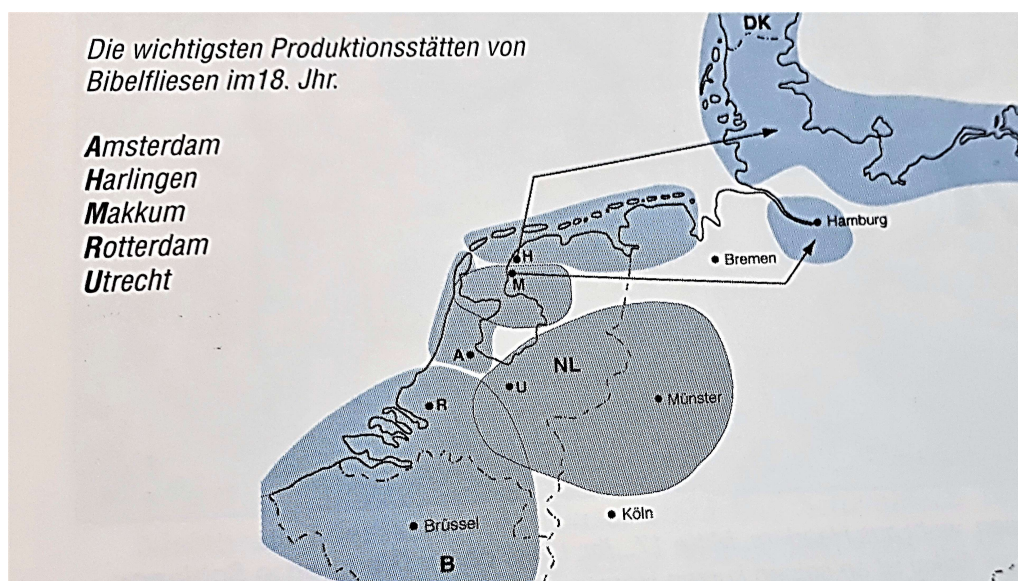


Abb. 13: Produktionsstätten in den Niederlanden und Hauptverbreitungsgebiete

2.3. Die Vorlagen der Fliesenmaler

Bei den Vorlagen für die Bibelfliesenbilder handelt es sich um Darstellungen aus der „großen“ Kunst. Die Vorlagen finden sich auf Gemälden und Radierungen, in den meisten Fällen aber auf Kupferstichen. Bei einer Reihe von Bibelfliesenserien sind die graphischen Vorlagen bekannt. J. Pluis hat bei seinen Untersuchungen festgestellt, dass die wichtigsten Vorlagen in den „*Historiae Sacrae*“ von Nicolaes Visscher (ca. 1650) und in den „*Toneel ofte Vertooch der Bybelsche Historien*“ (1659) von Pieter H. Schut zu finden sind. Matthäus Merians „*Icones Biblicae*“ stellen dabei dessen wichtigste Quelle dar. Diese Bilder waren erstmals in vier Folgen in Frankfurt von 1625 bis 1627 mit insgesamt 233 Stichen erschienen. Sie dienten für die Bibelfliesen aber auch bei der Illustration von Kinderbibeln als

¹⁹ Ebd., 112f.

Vorlagen. Ruth Bottigheimer schreibt dazu, dass Merians „Icones Biblicae“ die grundlegenden Illustrationsmuster für Generationen von Kinderbibeln nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa darstellten:

„Gegen Ende der 1660er Jahre war die Ikonografie, die Merian in seine eigenen Kupferstiche eingearbeitet und zu einem umfassenden Bildprogramm entwickelt hatte, zu einem Muster für Bibelillustrationen geworden, das in ganz Westeuropa in den exklusiven Buchläden leicht zugänglich war.“²⁰

Im Jahre 1630 erschien dann in Straßburg die gesamte „Merianbibel“. Cornelius Danckert brachte die früheste Kopie der 233 Stiche von Merian in seitenverkehrter



Abb. 14: Kupferstich von Merian, Icones Biblicae, 1625.

eine weitere Kopie der Merianstiche. Auf dem Titelblatt wird von den Stechern, die die Ausgabe herstellten, lediglich Pieter H. Schut genannt. Diese Ausgabe enthält eine Reihe zusätzlicher Stiche.

Der gleiche Buchhändler brachte im Jahre 1659 unter dem Namen von Pieter H. Schut den Band „Toneel ofte Vertooch“ heraus. Bis 1779 erschienen davon acht Auflagen. J. Pluis bemerkt dazu, dass keine Bilderbibel so wichtig gewesen ist wie dieser Band und dass viele Fliesen „eine der Auflagen zum Vorbild gehabt“²¹ haben. Diese Ausgabe enthält 336

Form unter dem Originaltitel „Icones Biblicae“ in Amsterdam im Jahre 1648 heraus. Es gab im gleichen Verlag weitere, leicht veränderte Auflagen im Jahr 1659.

Bei dem Amsterdamer Buchhändler Nicolaes Visscher erschien ziemlich bald unter dem Titel „Historiae Sacrae Veteris et Novi Testamenti. Biblische figuren, Darinnen die fürnembste historien, in heiliger Schrift begriffen, geschichtmässig entworfen“, Amsterdam um 1650,



Abb. 15: P. Schut in N. Visscher, Historiae Sacrae (um 1650).

²⁰ Bottigheimer, Der geschichtliche Primat der Bilder, 43–54, bes. 45. – Zum Folgenden siehe auch Pluis, Bijbeltegels / Bibelfliesen, 131ff.

²¹ Pluis, Bijbeltegels / Bibelfliesen, 138. – Pluis bietet auf S. 914–926 eine synoptische Übersicht, wie sich die Bibelstiche von Merian, Danckerts, Visscher und Schut zueinander verhalten.

Stiche. Pieter H. Schut hat die Kupferstiche maßstabgetreu kopiert und weitere Bilder hinzugefügt. Von Schuts 192 alttestamentlichen Stichen sind 116 auf Bibelfliesen wiederzufinden. Von den 144 neutestamentlichen Bildern haben 114 als Vorlagen für Bibelfliesen gedient.

Am Beispiel „Der Erschaffung des Menschen“ (Gen 2,7) kann die Wirkungsgeschichte der Merianschen Bibelillustration exemplarisch aufgezeigt werden. Die Abbildung 14 zeigt den originalen Kupferstich von Merian.



Abb. 16: Bibelfliese zu Gen 2,7 (Amsterdam, 2. Viertel 18. Jh.).

Die Abbildung 15 lässt erkennen, wie in der Ausgabe „Historiae Sacrae“ von Nicolaes Vischer die Merian-Vorlage rezipiert wurde. Durch das damalige Kopierverfahren erscheint das Bild nun seitenverkehrt. Die Abbildung 16 zeigt schließlich, wie die von Pieter H. Schut geschaffene Vorlage durch einen Fliesenmaler bei der Gestaltung einer Bibelfliese rezipiert und umgesetzt wurde.²²

Zu den Hauptvorlagen von P.H. Schut kommen noch weitere Quellen, deren sich die Fliesenmaler bedient haben. Dazu gehören insbesondere die Radierungen von Jan und Casper Luiken. Das Hauptwerk dieser Künstler stellt „De Schrifuurlijke Geschiedenissen en Gelijknissen“ (Amsterdam 1712) dar. Von den 337 Radierungen von Jan Luikens sind 240 als Vorlagen für die Herstellung von Bibelfliesen verwendet worden. Zu nennen ist auch der Nürnberger Kupferstechers Christoph Weigel, der Ältere, mit seiner „Biblia Ectypa. Bildnußen auß Heiliger Schrift deß Alt- und Neuen Testaments, in welchen Alle Geschichte und Erscheinungen deutlich und schriftmäßig zu Gottes Ehre und Andächtiger Seelen erbaulicher beschauung vorgestellt werden“ (Augsburg 1695).

²² W. Joliet hat in seinem Beitrag „Niederländische Bibelfliesen in der Küche der Amalienburg und ihre graphischen Vorlagen“ an dreißig Beispielen gezeigt, wie die Vorlagen von Schut und Merian bei der Herstellung von Bibelfliesen verwendet worden sind. Vgl. ders., Niederländische Bibelfliesen nach graphischen Vorlagen, 3–22.

3. Die biblischen Texte und ihre Auswahl

Jan Pluis Forschungen beruhen auf einem Bestand von 7.593 Fliesen. Dabei handelt es sich um 3.595 Fliesen zum Alten und 3.998 Fliesen zum Neuen Testament.²³

3.1. Gesamtübersicht: Altes und Neues Testament

Diese Gesamtheit der Fliesen lässt sich thematisch nach 592 Themen / biblischen Texten gruppieren. Für das Alte Testament ergeben sich 319 und für das Neue Testament 273 Themenbereiche. Das entspricht einem Verhältnis von 54 % (Altes Testament) zu 46 % (Neues Testament).

Beim *Alten Testament* gibt es 165 Themen / biblische Texte, bei denen nur ein Stich als Vorlage für die Fliesenbemalung gedient hat. Bei 154 Themen / biblischen Texten wurden unterschiedliche Vorlagen verwendet. Diese reichen von zwei Varianten bis zu 21 unterschiedlichen Vorlagen. So gibt es z. B. bei der „Opferung Isaaks“ 21, bei der „Sündenfallgeschichte“ 16, bei „Jona wird an Land gespielt“ 15 und bei „Elija wird von den Raben ernährt“ 13 Vorlagen.

Beim *Neuen Testament* findet man 113 Themen / biblische Texte, bei denen es nur eine Vorlage gegeben hat. Für 160 Themen / biblische Texte wurden zwischen zwei und 17 Vorlagen verwendet. So gibt es z. B. bei „Jesus und die Samariterin am Brunnen“ 17, bei der „Verkündigung der Geburt Jesu an Maria“ 12, bei der „Auferstehung“ 11, beim „Barmherzigen Samariter“ 9 sowie jeweils 8 Vorlagen bei „Die Heimkehr des verlorenen Sohnes“, bei der „Geißelung“ und bei der „Kreuztragung“.

Zu bedenken ist, dass die Fliesenmaler die Motive nicht selbst geschaffen, sondern auf vorhandene Kunstwerke zurückgegriffen haben. Die Vorlagen der Kunstwerke haben mitbestimmt, was auf den Bibelfliesen dargestellt wurde.

3.2. Zu den alttestamentlichen Themen

Im Blick auf die Häufigkeit des Vorkommens alttestamentlicher Themen ergibt sich Folgendes: Ein Viertel der Themen, d. h. 80 Darstellungen, stammen aus dem Buch Genesis. Je 40 Darstellungen sind aus den beiden Samuelisbüchern und den Königsbüchern. 20 Themenbereiche stammen aus dem Exodusbuch. 25 Themen sind dem Richterbuch entnommen. Aus den Büchern der Propheten gibt es wenige Darstellungen. Die apokryphen Bücher (Tobit, Judit, Zusätze zu Daniel) sind mit 23 Themen vergleichsweise zahlreich vertreten.

Letzteres ist im Kontext des reformierten Protestantismus überraschend, weil man hier gegenüber den apokryphen Schriften stets ziemlich kritisch war. Es wur-

²³ Zum Folgenden s. Pluis, *Bijbeltegels / Bibelfliesen*, 111f. (Gesamtübersicht), 153–162 (Altes Testament), 163–171 (Neues Testament).

de sogar seitens des Genfer Calvinismus gefordert, auf die „apokryphen“ Bücher in Bibelausgaben völlig zu verzichten. Im „Niederländischen Glaubensbekenntnis“ (Confessio Belgica von 1561) gibt es eigens einen Artikel 6, der deutlich den Unterschied der kanonischen und apokryphen Schriften behandelt. Die Apokryphen gehören danach nicht zu den kanonischen Schriften und sind nur insoweit bindend, als ihre Aussagen mit den kanonischen Büchern übereinstimmen. Sie haben kein solches Ansehen, „dass nach ihrem Zeugnisse irgendein Satz des Glaubens oder der Religion der Christen sicher festgestellt werden kann.“²⁴ Warum wurden diese Themen aus den apokryphen biblischen Schriften gleichwohl auf die Bibelfliesen gemalt? Als Erklärungsmöglichkeit bietet sich an, dass die Fliesenmaler sich durch die vorhandenen Vorlagen dazu haben anregen bzw. „verleiten“ lassen. Die meisten Bildformate gehen dabei auf Pieter H. Schuts Stiche zurück. Dazu kommen gelegentlich Vorlagen von Hans Holbein, dem Jüngeren, und von Jan van der Velde. Häufiger bildeten auch noch Holzstiche von Maarten van Heemskerck die Vorlage.

Was das Vorkommen der einzelnen Themen betrifft, so ist die Darstellung „Elija wird von den Raben ernährt“ (1 Kön 17,6) mit 93 Bibelfliesen und 13 verschiedenen Typen der Durchführung der eindeutige „Renner“. Drei Beispiele sollen die Variationsmöglichkeiten aufzeigen.



Abb. 17: Fliese aus Rotterdam um 1700).



Abb. 18: Fliese im „Vielstädter Burnhus“ in Hude/D.



Abb. 19: Fliese aus Harlingen, um 1870.

Weitere „Renner“ sind: „Kain erschlägt Abel“ (74 Fliesen), „Isaaks Opferung“ (63), „Der Sündenfall“ (60), „Die Kundschafter im Gelobten Land“ (57).

Es stellt sich die Frage: Aus welchem Grunde war das Motiv „Elija wird von den Raben ernährt“ so beliebt? Es könnte sich dabei um das Motiv handeln, dass Gott auch in schwierigen Situationen dafür sorgt, dass man sich bei ihm geborgen wissen darf. Dies kann etwas mit dem Thema der Flucht in den nördlichen Teil der Niederlande zu tun haben. Die Interpretation von T. Spreckelsen scheint durchaus bedenkenswert:

²⁴ Confessio Belgica – Niederländisches Glaubensbekenntnis, Art. 6, (Aufruf vom 15.8.2018), <http://reformationsgesellschaft.de/bekenntnisse/confessio-belgica-niederlaendisches-glaubensbekenntnis> .

„Vielleicht ging es den exilierten Frommen, die ihre Heimat aus religiösen Motiven verlassen hatten, um die Gewissheit; dass sie recht gehandelt hatten und in der Fremde nicht verkommen würden. Der Blick auf den Ofen lehrte sie jedenfalls, dass sie es sogar besser getroffen hatten: Anders als der Prophet waren sie nicht auf Raben angewiesen, sondern konnten sich noch ihren Wohlstand erarbeiten. Und der sichtbarste Ausdruck dieser Gnade war der kostbar verzierte Kachelofen.“²⁵

Bei den Themen „Kain erschlägt Abel“ und „Der Sündenfall“ geht es um die theologisch zentrale Frage der Sünde. Die „Opferung Isaaks“ handelt von einem Thema, das immer wieder Anlass zum Nachdenken über Gottes Zorn und Gnade gibt. Beim Motiv „Elija und die Raben“ liegt eine historische Kontextualisierung in dem angesprochenen Sinne durchaus nahe. Anders ist dies beim Sündenfall, dem Brudermord und Isaaks Opferung. Hier handelt es sich um zentrale theologische Sachverhalte. Der Sündenfall ist die klassische Perikope der Bibel, um die Verderbtheit des Menschen und seine Erlösungsbedürftigkeit aufzuweisen. Auch der Brudermord steht damit in enger Verbindung. Isaaks Opferung erhält aber seine zentrale Bedeutung von der typologischen Betrachtungsweise, mit der Altes und Neues Testament als Einheit aufgefasst werden. Die Opferung Isaaks (Typos) weist voraus auf das Opfer Christi am Kreuz (Antitypos).

Bei der Thematik von den „Kundschaftern im Gelobten Land“ geht es einerseits um die Erfüllung einer göttlichen Verheißung und d. h. um den Fortgang der Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen. Andererseits kommt aber auch die Perspektive auf ein gutes Leben, das Wohl des Menschen in den Blick. Diese Thematik hat sich in der Kunstgeschichte auch immer wieder großer Beliebtheit erfreut.

Die folgenden Themen werden ebenfalls häufiger dargestellt: „Simson zerreißt einen Löwen“ (Ri 14,6), „Simson trägt die Türen des Stadttores von Gaza weg“ (Ri 16,1–3), „David und Goliath“ (1 Sam 17,48–50) und „Jona wird an Land gespien“ (Jona 2,10). Das sind spektakuläre Ereignisse, die einfach schon als Geschichten Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Auffällig ist es, dass keine Motive aus den *Psalmen* und der *Weisheitsliteratur* dargestellt werden. Die Themen der Psalmen sind sicherlich nicht einfach darzustellen. Das zeigt sich auch bei den Illustrationen zu Kinderbibeln. Was die Weisheitsliteratur betrifft, so gäbe es durchaus Möglichkeiten der Gestaltung, wie wir das bei entsprechenden Bildern an Emporen im Innenraum von Kirchen sehen können. Aber die Bibelillustrationen im Reformationsjahrhundert und im 17. Jahrhundert haben sich nicht der Weisheitsliteratur zugewandt. Dabei spielte auch das heilsgeschichtlich und offenbarungstheologisch ausgerichtete Glaubensverständnis eine Rolle. Und dieses teilten ja nun von ihrem Frömmigkeitstypus her auch die pietistisch geprägten Menschen im nördlichen Holland.

²⁵ Spreckelsen, *Erbauung am Kachelofen*, 64.

3.3. Zu den neutestamentlichen Themen

J. Pluis listet 273 neutestamentliche Themen auf. Diese verteilen sich folgendermaßen: Die vier Evangelisten (4), Jesu Geburt und Vorbereitung auf das öffentliche Leben (26), Unterricht [= Jüngerberufungen, Bergpredigt, Kindersegnung, Begegnungsgeschichten, Maria und Martha, Zachäus usw.] (40), Werke der Barmherzigkeit (6), Gleichnisse (54), Wundertaten und Zeichen (29), die Leidensgeschichte Jesu (45), die Erscheinungen Jesu (9). Der Hauptanteil der Themen basiert auf den Texten der Evangelien. Hinzu kommen noch mit einem Anteil von 22 % Themen aus der Apostelgeschichte (43), den Briefen an die Korinther (2) und aus der Offenbarung des Johannes (15).

Bei den *vier Evangelien* sind verschiedene Aspekte des Lebens und Wirkens Jesu angemessen berücksichtigt. Aus der *Apostelgeschichte* gibt es Darstellungen: zu Pfingsten, zur Urgemeinde und zu Paulus. Diese Themen können anschaulich dargestellt werden, da es „echt“ etwas zum Erzählen und Sehen gibt. Bei den Textstellen aus den *Korintherbriefen* geht es mit „Glaube, Hoffnung und Liebe“ (1 Kor 13,13) um eine zentrale Stelle paulinischer Theologie. Bei „Schicksalsschläge des Apostels Paulus“ (2 Kor 11,24f.) werden die Leiden des Apostels dargestellt. Bei den Themen aus der *Offenbarung des Johannes* werden „klassische“ Topoi wie „Johannes auf Patmos“ (Offb 1,9) und „Das himmlische Jerusalem“ (Offb 21,10) aufgenommen. Die Apokalypse hat immer wieder dazu gereizt, durch Bilder den in den Texten enthaltenen, aber verborgenen Sinn zu deuten.

Im Blick auf die Häufigkeit des Vorkommens von Fliesen zu einzelnen Themen sind im Neuen Testament die „Auferstehung“ (Mt 28,2–4) und die „Versuchung Jesu in der Wüste“ (Mt 4,1ff.) deutlich *die* „Renner“. Es folgen die Themen „Jesus und die Samariterin“ (Joh 4,1ff.), „Heilung des Dieners des römischen Hauptmanns“ (Mt 8,5ff.), „Taufe Jesu“ (Mk 1,9–11), „Enthauptung Johannes des Täufers“ (Mt 14,1ff.) und die Kindheitsgeschichten Jesu: „Verkündigung der Geburt an Maria“ (Lk 1,28ff.), „Verkündigung an die Hirten“ (Lk 2,8–11), „Flucht nach Ägypten“ (Mt 2,14) und „Der zwölfjährige Jesus im Tempel“ (Lk 2,46).



Abb. 20: „Die Auferstehung“ (Mt 28,2–4), Amsterdam 1750.



Abb. 21: „Die Auferstehung“ (Mt 28,2–4), Rotterdam 1740.



Abb. 22: „Engel und die Frauen“ (Mt 28,5–6), Utrecht 1780.

Die häufige Darstellung der Auferstehung Jesu hängt mit dem Wesen des christlichen Glaubens zusammen: Die Auferstehung ist das zentrale Ereignis, in dessen Licht Person und Sache Jesu insgesamt zu sehen sind. Die Menschwerdung Christi wird durch die vier Kindheitsgeschichten konkretisiert. In der Versuchungsgeschichte und bei der Taufe Jesu geht es um das Sohn-Gottes-Sein Jesu. In der Begegnung mit der Samariterin wird der Messias des Wortes, und in der Geschichte von der Heilung des Dieners des römischen Hauptmanns der Messias der Tat erkennbar. In der Tat ist auf den Bibelfliesen *in nuce* die Kernbotschaft des christlichen Glaubens erkennbar.

Bei den *Darstellungen zur Passionsgeschichte und zu den Erscheinungen des Auferstandenen* beziehen sich neun Darstellungen auf die Passionsgeschichte, vier auf die Erscheinungen des Auferstandenen und eine Darstellung auf die Himmelfahrt. Darin spiegelt sich wider, dass für die Menschen, die die Bibelfliesen kauften, Leiden, Tod und Auferstehung Jesu zum Zentrum ihres Glaubensverständnisses gehörten.

Außerdem sind *Leben, Verkündigung und Taten Jesu* ein Schwerpunkt von Themen, die auf den Bibelfliesen häufig zu finden sind. Dabei handelt es sich um drei Bilder zum Leben Jesu („Taufe“, „Versuchung“ und „Einzug in Jerusalem“) und vier Darstellungen zu Wundergeschichten (drei Heilungs- und ein Speisungswunder). Hinzukommen die Frage nach dem Richtgeist aus der Bergpredigt „Der Splitter und der Balken“ (Mt 7,3: s. Abb. 31), das Streitgespräch über „Die Frage nach der kaiserlichen Steuer“ (Mt 22,15–21) und drei Begegnungsgeschichten („Zachäus“: Lk 19,1ff., „Die Samariterin am Brunnen“: Joh 4,1ff., „Die Sünderin“: Joh 8,3ff. und die Geschichte „Jesus rettet Petrus“: Mt 14,18–21). Es ist festzuhalten, dass auch hier zentrale Bereiche aus Leben und Verkündigung Jesu dargestellt wurden.

Zu den *Gleichnissen* gibt es 54 Darstellungen. Am häufigsten kommen vor: „Der Sämann“ (Mt 13,3b.4), „Der gute Hirte“ (Joh 10,11–12a), „Der barmherzige Samariter“ (Lk 10, 29b-34a), „Die Heimkehr des verlorenen Sohnes“ (Lk 15,20f.) und „Der reiche Mann und der arme Lazarus“ (Lk 16,19–21). Bei den Darstellungen werden die zentralen Gleichnisse berücksichtigt. – Die Bibelfliesen zur „Befreiung des Petrus“ (Apg 12,6–8a) und zur „Enthauptung Johannes des Täufers“ (Mk 6,27) können wohl der Kategorie der *Geschichten, die Aufmerksamkeit erhaschen wollen*, zugerechnet werden.

3.4. Weitere Aspekte

3.4.1. Zur Frage der Inhalte und der Konfessionalität

Insgesamt kann festgestellt werden, dass bei den Bibelfliesen die biblischen Inhalte in einer Breite und in einem Umfang in Bilder umgesetzt wurden, wie das nirgendwo sonst noch zu finden ist. Der bekannte Bibelillustrator Matthäus Merian²⁶, der das reformatorische Erbe gesammelt und gebündelt sowie um barocke Elemente bereichert hat, veröffentlichte im Jahre 1630 in Straßburg eine Lutherbibel im Folioformat. Diese Bibelausgabe enthält 234 Kupferstiche. Der ebenso bekannte Bibelillustrator Julius Schnorr von Carolsfeld²⁷ brachte 1860 in Leipzig „Die Bibel in Bildern“ heraus. Diese Ausgabe enthielt 240 Holzschnitte. Trotz der großen Zahl ihrer Illustrationen können diese beiden Bibelillustratoren nicht mithalten mit dem breiten Spektrum von Themen, das auf den Bibelfliesen zur Entfaltung gekommen ist. Auch die vielfältigen Umsetzungen der biblischen Botschaft in den Bildern von Kinderbibeln bleiben an Zahl und Umfang hinter den Bibelfliesen zurück. Das ist ein bemerkenswertes Ergebnis.

Bei der Bibelfliese „Elia wird von den Raben ernährt“ (1Kön 17,6) wurde der mögliche historische Kontext der Thematik herausgearbeitet.²⁸ Eine Aufstellung der beliebtesten biblischen Motive in einer chronologischen Abfolge gibt es nicht. Sie kann m.E. auch nicht erstellt werden. Die Bibelfliesen profitierten von der sogenannten „Biblisierung“²⁹ des täglichen Lebens in den Niederlanden, die sich ab dem 17. Jahrhundert entwickelt hat. Die biblischen Motive kamen nicht nur durch die Bibelfliesen vor, sondern das gesamte Interieur niederländischer Häuser erinnerte ständig an die Bibel als eine Quelle der Ausschmückung. Das betraf nicht nur die Bilder an den Wänden, sondern auch Möbel, Wandteppiche, Toilettenartikel, Krüge und Schüsseln. Dieser biblische dekorative Trend hat sich in der Volkskultur bis ins 19. Jahrhundert gehalten. Bei den Bibelfliesen ging es im Übrigen nicht um eine Art „*Biblia pauperum*“, die einem leseunkundigen Volk Bibelkenntnisse vermitteln sollte, sondern die Fliesen dienten als Gedächtnisstütze und Wiederholung des Wissens, das die Menschen bereits besaßen.

Ursprung und Profil der Bibelfliesen sind eindeutig dem reformierten Protestantismus zuzuordnen. Die Tatsache, dass die Bibelfliesen auch im katholischen Münsterland beliebt waren und von Rotterdamer Manufakturen ins katholische Belgien geliefert wurden, hat nicht zu einer Veränderung des Bildprogrammes geführt. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts „spiegelte die Fliesenproduktion hauptsächlich die Ästhetik des protestantischen Bekenntnisses wider – die Darstellungen, die wir vielleicht als streng »katholisch orientiert« bezeichnen können, waren

²⁶ Siehe dazu: Adam, Die Bibel ins Bild gesetzt, 66–70.

²⁷ Ebd., 70–74.

²⁸ Siehe oben 3.2.

²⁹ Dazu: Oczko, The Scripture on Tiles, 74f. (unter Bezug auf A. Ziemba).

sehr rar.“³⁰ In der Tat sind solche Fliesen seltene Exemplare. Allerdings änderte sich dies in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Nachdem 1853 die Hierarchie der römisch-katholischen Kirche in den Niederlanden offiziell wieder hergestellt war und das katholische Leben wieder zu florieren begann, erkannten die Fliesenhersteller, dass sich hier ein neuer Markt auftat. Sie machten entsprechende Angebote.

3.4.2. Zur Frage des theologischen Programms

Die Frage, ob es bei den Bibelfliesen ein theologisches Programm gab, verlangt nach einer differenzierten Antwort. Die Frage ist sowohl mit einem „Nein“ als auch mit einem „Ja“ zu beantworten. Wenn man die Orte betrachtet, an denen die Bibelfliesen im Inneren der Häuser angebracht wurden, so ist die gestellte Frage im Blick auf die Auswahl und Anordnung der Bibelfliesen eindeutig mit einem „Nein“ zu beantworten.³¹ Die Anbringung der Bibelfliesen erfolgte ohne theologische Überlegungen.

Hier besteht ein deutlicher Unterschied zwischen den Marktbedingungen für Fliesen in Portugal oder Spanien und denen in den Niederlanden / Nordeuropa. In Spanien und Portugal haben die kirchlichen und weltlichen Auftraggeber explizit theologische Grundlinien eines Themas vorgegeben. Es ist kein Zufall, dass es dort große Fliesentableaus gibt, die einem biblischen Thema oder der Darstellung von Heiligen gewidmet sind.³² In einer solchen Weise gab es für die niederländischen Fliesenhersteller und Fliesenmaler keine Aufträge zur Gestaltung von Kirchen und öffentlichen Räumen. Vielmehr sind die Fliesen unter den Bedingungen des Marktes als Produkte für den Alltagsgebrauch, nämlich als Baumaterialien entstanden. Sie haben sich gehalten, weil sie Gewinn abwarfen. In einem Wirtschaftsbetrieb wird danach gefragt, was die Kunden und Kundinnen wohl kaufen werden. Dafür hielt man in den Manufakturen Serien von Bibelfliesen vor, wie die erhaltenen Modellbücher belegen.³³

Wenn man weiterhin den Blick auf die Käufer, ihre Erwartungen und ihre Auswahl richtet, ist die Frage nach einem theologischen Programm für die Bibelfliesen mit einem „Ja“ zu beantworten. In der Analyse der Häufigkeit des Vorkommens

³⁰ Ebd., 69. (Übersetzung: G.A.) Als Beleg wird in Abb. 23 eine Bibelfliese von Maria „Onze Lieve Vrouw“ aus Rotterdam, ca. 1760 geboten.

³¹ Im Abschnitt 4.1 wird diese Frage noch einmal aufgegriffen und weiter bedacht.

³² Siehe oben in Abb. 2 ein entsprechendes Beispiel. Vgl. als exemplarisches Beispiel im „Museu Arqueológico do Carmo“ in Lissabon die Darstellung der „Passion Christi“ (1780) in vierzehn riesigen Fliesentableaus (Arnaud / Fernandes [Hgg.], Carmo Archaeological Museum, 131–133). Siehe auch die Darstellungen im Lissaboner Nationalmuseum für Fliesen: Museu Nacional do Azulejo, Guide, 50–55, 128f., 137 (Mariendarstellungen), 83, 145 (Johannes der Täufer), 126 (Der zwölfjährige Jesus im Tempel).

³³ Siehe dazu Pluis, Bijbeltegels / Bibelfliesen, 92.

von Themen³⁴ zeigt sich, dass die Käufer durchaus zentrale Themen des christlichen Glaubens als Motive für die bemalten Bibelfliesen ausgesucht haben. Es ging ihnen um die Ereignisse der göttlichen Heilsgeschichte und das Heilsgeschehen der Menschwerdung Christi. Das Vorhandensein der Bibelfliesen in der Form, wie wir sie kennen, kann als ein deutlicher Hinweis dazu angesehen werden, was in der protestantischen Bevölkerung der damaligen Zeit an Frömmigkeit präsent und lebendig war.

Die Frage nach dem theologischen Profil ist auch deshalb mit einem „Ja“ zu beantworten, weil für die Bemalung der Fliesen ausschließlich die biblischen Inhalte gewählt wurden. Das entspricht dem reformatorischen Grundansatz, dass allein die Schrift und d. h. die Texte der Bibel in den Mittelpunkt zu stellen sind.

4. Das Gesamtprofil der Bibelfliesen

Zu Bibelfliesen kann man heute leicht Zugang finden. Im Internet gibt es ein „Verzeichnis öffentlich zugänglicher Bibelfliesen und Bibelfliesenwände“.³⁵ Zu Bibelfliesen-Abbildungen gibt es ein umfassendes „Verzeichnis von Bibelfliesen-Abbildungen“, das sowohl in gedruckter Form³⁶ als auch im Internet³⁷ zugänglich ist. Außerdem ist auf die „Fliesenbibel“ (2012) mit ihren 600 Abbildungen von Bibelfliesen zu verweisen.³⁸

4.1. Zwei Beispiele für die Gestaltung von Räumen mit Bibelfliesen

Über zwei Beispiele von öffentlich zugänglichen Fliesenwänden wird im Folgenden exemplarisch berichtet.³⁹

(1) *Der Sielhof in Neuharlingersiel*. In diesem Gebäude befindet sich die größte geschlossene Einheit von Bibelfliesen, die es in Ostfriesland gibt. Die Bibelfliesen sind Mitte des 18. Jahrhunderts hergestellt worden. Vermutlich sind sie im Jahre 1755 beim Bau des Herrenhauses in das Haus gekommen. Die Fliesen waren im Laufe der Zeit durch Salze in den Mauern angegriffen worden. Deshalb war eine Restauration notwendig, die im Jahre 2010 durchgeführt wurde. Dazu mussten alle Fliesen heruntergenommen und bearbeitet werden.

³⁴ Siehe die Ausführungen unter 3.2. und 3.3.

³⁵ Siehe <http://www.fliesenbibel.de/informiert> unter „Wo sind Bibelfliesen-Abbildungen zu finden?“.

³⁶ Adam / Grundmann / Kleint (Hgg.), *Bibelfliesen*, 272–289.

³⁷ Siehe <http://www.fliesenbibel.de/informiert> unter „Bibelfliesen-Fundstellen“ (nach Ortsnamen bzw. nach Postleitzahlen).

³⁸ Dazu s.u. 5.

³⁹ Weitere Fundstellen beschreibt Joliet in <http://www.geschichte-der-fliese.de>. Siehe auch Andres, *Fliesenschatz, Fliesen aus vier Jahrhunderten und Bibelfliesen im Kloser*.

Das Anbringen der Bibelfliesen im Sielhof zeigt, dass in Friesland, so wie in den Niederlanden, Fliesen in den „guten Stuben“ und in, oder an Kaminen ihren Platz gefunden haben. Beim Betrachten dieser Fliesenwand stellen sich Fragen wie z. B.: Sind die Fliesen nach einem erkennbaren Prinzip angeordnet worden? Gibt es eine Trennung nach Altem und Neuem Testament? Ist eine Zuordnung nach der biblischen Reihenfolge vorgenommen worden? Gibt es Zusammenstellungen nach Themen (z. B. Propheten, Wunder, Gleichnisse)? Um Antwort auf diese Fragen zu finden, soll ein beliebiger Ausschnitt von neun Fliesen herausgegriffen werden. In der oberen Reihe ist links „Elia und die Raben“ (O 216), in der Mitte „Der Sündenfall“ (O 7) und rechts „Der



Abb. 23: Gesamtansicht der Fliesenwand im Gastraum des Sielhofs.



Abb. 24: Teilausschnitt der Fliesenwand.

reiche Mann und der arme Lazarus“ (N 110) zu sehen. In der mittleren Reihe sind links und in der Mitte „Elia und die Raben“ (O 216) gleich zweimal zu erkennen. Dieses Mal aber in einer anderen Bildgestaltung als das Bild in der oberen Reihe. Es folgt dann „Elias Himmelfahrt“ (O 228). In der unteren Reihe ist links die „Taufe Jesu“ (N 27), in der Mitte „Die Fußwaschung“ (N 167) und auf der rechten Seite „Der Sündenfall“ (O 7) zu sehen. Diese Reihenfolge lässt nur den Schluss zu, dass bei der Anordnung der Fliesen keine der zuvor erwogenen Möglichkeiten zutrifft. Beim Betrachten einer Reihe

von weiteren Folgen von Fliesen auf der Fliesenwand wird dieser erste Eindruck bestätigt: Es gibt keinerlei Systematik, die in der Anordnung erkennbar wäre. Es fällt lediglich auf, dass bei einer größeren Zahl von Bildern, die gleichen Fliesen gleich zwei oder dreimal direkt nebeneinander angeordnet sind.

Bei der Fliesenwand im Sielhof in Neuharlingersiel gibt es 632 Fliesen aus Amsterdam und 21 Fliesen (Typ Basterde Histories) aus Utrecht. Beide Gruppen von Fliesen stammen aus der Zeit um 1755.⁴⁰

(2) Der „Königspesel“ auf Hallig Hooge. Das Wort „Pesel“ ist die norddeutsche



Abb. 25: Der „Königspesel“ des Kapitäns Tade Hans Bandidix.

Bezeichnung für die „gute Stube“. Der Name „Königspesel“ geht zurück auf das Jahr 1825, als König Friedrich VI. von Dänemark nach einer großen Sturmflut die Hallig Hooge besuchte. Während der Zeit seines Besuches hat er im Pesel gewohnt und dort auch im Wandbett geschlafen.⁴¹

In Schleswig-Holstein und auf den Halligen und Inseln der Nordsee bezog man seine Fliesen aus Harlingen (Niederlande). Die Kontakte nach dort waren

deshalb so intensiv, weil viele Inselbewohner auf niederländischen Schiffen fuhren. In der Familie der Bendixen, denen der Königspesel gehört, gab es viele Kapitäne und Grönlandfahrer. Von ihren Reisen brachten sie Kacheln, aber auch andere ausgefallene Einrichtungsgegenstände mit. Kapitän Tade Hans Bandidix ließ den Königspesel im Jahre 1776 bauen. Das gesamte Haus ist mit blauen und manganfarbenen Fliesen ausgestattet. Dabei handelt es sich vorwiegend um Fliesen mit biblischen Themen. Diese Bibelfliesen sind alle mit Textangaben versehen. Es befinden sich über 350 verschiedene biblische Themen an den Fliesenwänden dieses Hauses. Auch hier ist kein Programm einer formalen oder inhaltlichen Anordnung der einzelnen Fliesen feststellbar. –Wenn man dieses Haus betrachtet, ist die Aussage verständlich: Bibelfliesen sind zu verstehen

„als Ausdruck eines selbstbewussten, wohlhabenden Bürgertums, das sich aus dem biblisch-christlichen Kontext versteht und in der Einrichtung seiner Wohnräume mit Bibelfliesen sowohl seinen Wohlstand als auch sein christliches, an der Bibel orientiertes Selbstverständnis zum Ausdruck bringt.“⁴²

⁴⁰ Weiteres bei (1) Pluis, Niederländische Fliesen im Sielhof, sowie bei (2) Kurverein Neuharlingersiel (Hg.), Historische Bibelfliesen im Sielhof.

⁴¹ So in einer Broschüre der Familie Bendixen, Der Königspesel, 1.

⁴² So Erchinger, Bibelfliesen aus den Niederlanden, 26.

4.2. Das Gesamtprofil der Bibelfliesen

Für das Gesamtprofil der Bibelfliesen lassen sich die folgenden vier Merkmale herausstellen:

(1) *Die Darstellungen der biblischen Inhalte sind elementar.* Die Gestaltung der Bibelfliesen zeichnet sich dadurch aus, dass sie auf das Wesentliche konzentriert sind. In der Mitte des Bildes steht jeweils die zentrale Aussage der biblischen Geschichte. Es wird dabei nichts hinzugefügt oder übermäßig ausgestaltet. Die Bildersprache ist schlicht und kann von einer Person, die die Bibel kennt, leicht entschlüsselt werden. Die Elementarisierung wurde dabei nicht durch Fachtheologen, sondern durch Laien geleistet.

An zwei Beispielen wird die Konzentration auf das Wesentliche aufgezeigt: Bei der Bibelfliese „Jesus segnet die Kinder“ (Abb. 27) kann man sehen, dass in der Bildmitte die zentrale Bibelaussage zu sehen ist. Der Hintergrund ist nicht weiter ausgestaltet. Das ist bei den meisten Bibelfliesen der Fall. Dadurch wird eine Fokussierung auf die zentrale Textaussage erreicht. Diese Fokussierung ist sicher einer der Gründe, weshalb die Bibelfliesen so ansprechend sind, auch wenn bisweilen die malerische Qualität verbesserungsfähig ist. Bei der Bibelfliese „Die Taufe Jesu“ (Abb. 26) steht ebenfalls die Kernaussage im Zentrum. In der Regel werden auf einer Bibelfliese auch nicht mehr als zwei bis drei Personen dargestellt. Auch diese Darstellungsweise trägt wesentlich zur Fokussierung und Deutlichkeit der Bildaussage bei.



Abb. 26: „Die Taufe Jesu im Jordan“ (Mt 3,16); Rotterdam um 1760.



Abb. 27: „Jesus segnet die Kinder“ (Mt 19,13f.); Makkum um 1730.

Eine solche Elementarisierung kommt den menschlichen Sehgewohnheiten entgegen. Das Bild kann mit dem Auge rasch ganzheitlich erfasst werden. Dies könnte ein weiterer Grund dafür sein, dass Bibelfliesen heute wieder das Interesse bei Menschen finden.

(2) *Die Auswahl der biblischen Perikopen ist fundamental.* Die ausgewählten Texte sind an den zentralen Aussagen der Bibel orientiert. Wesentliche Inhalte der Bibel werden auf den Fliesen zur Sprache gebracht und „ins Bild“ gesetzt.⁴³

(3) *Die Bibelfliesen dienen auch der Unterhaltung.* Auf den Bibelfliesen gibt es auch Motive, die primär unterhalten wollen. Dazu gehören zum einen Darstellungen von Tieren⁴⁴ und zum anderen Motive wie „Potiphars Frau versucht Joseph zu verführen“ (Gen 39,11f.), „David und Batseba“ (2Sam 11,2ff.) und „Judith enthaupftet Holofernes“ (Judith 13,7f.). Auch zu diesen Themen fand man künstlerische Vorlagen. In diesen Zusammenhang gehören auch die Geschichten von Simson: z. B. wie Simson das Stadttor von Gaza wegrägt (Abb. 28). Auch das Motiv „Jona wird an Land gespien“ (Abb. 29) lässt einen spielerischen Umgang mit dem Thema erkennen. Es wurde in 15 unterschiedlichen Versionen dargestellt.



Abb. 28: „Simson und das Stadttor von Gaza“ (Ri 16,3); Makkum um 1790.



Abb. 29: „Jona wird an Land gespien“ (Jona 2,11); Rotterdam um 1680.

Das Bemühen, schwierige Sachverhalte anschaulich und nachvollziehbar darzustellen, ist manchmal amüsant anzusehen. Bei der Flucht aus Sodom und Gomorrha wird gerade der Augenblick im Bild festgehalten, in dem Lots Frau zur Salzsäule erstarrt. Ihre untere Hälfte ist als steinerne Säule zu erkennen und in der oberen Hälfte sind noch die fraulichen Konturen erkennbar (Abb. 30).

Sehr häufig ist auch das Motiv vom Splitter und Balken aus Mt 7,3 zu finden. Auf dem Fliesenbild sind zwei Menschen zu sehen: Aus dem Auge des einen sprießt so etwas wie eine verlängerte Augenwimper, bei der anderen Person hängt ein Balken, dicker als ein Arm, senkrecht herunter. Bei dieser Form der Darstellung gibt es keinerlei Vorbild in der Kunst. Das ist offensichtlich eine ureigene Kreation der Fliesenmaler.

⁴³ Siehe oben Abschnitt 3.1–3.

⁴⁴ Siehe etwa Tier-Geschichten in der Bibel.



Abb. 30: „Lots Frau ist zur Salzsäule geworden“ (Gen 19,26); Makkum um 1740.



Abb. 31: „Der Splitter und der Balken“ (Mt.7,3); Harlingen 1740–1780.

(4) *Die Bibelfliesen waren über einen langen Zeitraum populär.* Die Blütezeit der Bibelfliesen begann ab 1640. Sie reichte bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. Überall dort, wo man mit dem Schiff hinfahren konnte, fanden sie ihre Verbreitung: von den Niederlanden bis Litauen, von Nordfriesland bis nach Sachsen. Selbst nach Portugal, wo es eine eigene Tradition der Azulejos gab, wurden sie exportiert.

5. Schlußbemerkungen

Die Bibelfliesen haben seit einiger Zeit neue Aufmerksamkeit auf sich gezogen.



Abb. 32: Titelseite (2012).

Im Jahre 2008 ist eine Bibel mit dem Titel „Fliesenbibel. Das Buch der Bücher mit den Bibelfliesen“⁴⁵ erschienen. Sie kam im Jahre 2012 in der 2. Auflage heraus. Diese Fliesenbibel enthält fast 600 Abbildungen von Bibelfliesen. Die Bilder von den Bibelfliesen sind den jeweiligen biblischen Geschichten direkt zugeordnet. Es gibt 319 Bilder zu alttestamentlichen und 273 Bilder zu neutestamentlichen Geschichten. Die Bezeichnung der Bibelfliesen als „Bildsymbol gewordenes Wort Gottes“⁴⁶ charakterisiert m.E. in zutreffender Weise das Spezifikum dieser religiösen Gebrauchskunst. Die Fliesenmaler waren keine Künstler im Vollsinn des Wortes, aber sie waren künstlerisch

⁴⁵ Fliesenbibel, 2008 = 2. Aufl. 2012. Ein zwanzig Seiten umfassender Anhang bietet eine Übersicht zu den Bibelfliesen.

⁴⁶ Klahr, Bibelfliesen als Ausdruck der Frömmigkeitskultur, 27. Siehe auch Helmke, Ikonographie, 32–40.

begabte Handwerker. Auf Grund des Herstellungsverfahrens mithilfe der Sponsen entwickelte sich eine eigene Art von Ikonographie. Das verbindet die Bibelfliesen mit den Ikonen der orthodoxen Kirche. Darum kann man sie auch mit Recht als „Ikonen des Nordens“ bezeichnen. Den Ikonen der orthodoxen Kirche und den Ikonen des Nordens geht es um eine ansprechende, elementare Darstellung christlicher Inhalte. Ihnen ist gemeinsam, dass sie „Fenster zur himmlischen Wirklichkeit“ aufstoßen wollen.

Die Wende zum Bild („iconic turn“) ist eine zentrale Signatur unseres Zeitalters. Man kann die Fliesenbibel vielleicht als eine mögliche Antwort auf diesen „iconic turn“ verstehen. In der Diskussion zur Kommunikation mit Bildern werden einige Gesichtspunkte und Gründe benannt, die auch für die Bibelfliesen relevant sein können.

Es wird die Einsicht formuliert, dass Menschen leichter mit den Augen als mit den Ohren aufnehmen. Bilder lassen sich in jedem Falle schneller rezipieren als Texte. Man spricht in diesem Zusammenhang von der „Räumlichkeit“, d. h. dem Vorzug der ganzheitlichen Wahrnehmung von Bildern. Im Bild sieht man eine Einheit. Deshalb werden sie bei der Informationsverarbeitung gedanklich allerdings auch weniger kontrolliert als sprachliche Mitteilungen.

Je konkreter das gemalte Bild ist, desto besser und langfristiger wird es behalten. Ein Text ist eher abstrakt, während ein Bild eher konkret und anschaulich ist. Das kann bis hin zur Ikonizität gehen, d. h. die Art der Darstellung von Ikonen. Bei den Bibelfliesen konnten aufgrund des Herstellungsverfahrens von einer einzigen Sponse mehrere tausend in der Grundstruktur ähnliche Bibelfliesen entstehen.

Bei der Wahrnehmung von äußeren Bildern entstehen in unserem Inneren entsprechende Bilder. Je „lebendiger“ das erzeugte innere Bild ist, umso leichter und dauerhafter wird es behalten. Dabei hat eine bildliche Darstellung meist ein größeres Aktivierungspotential als eine Beschreibung. Zudem ist die emotionale Wirkung von Bildern deutlich stärker als die von Texten.

Diese Gesichtspunkte machen deutlich, dass die Bibelfliesen als „Ikonen des Nordens“ zu einer neuen Wahrnehmung biblischer Geschichten verhelfen können. Ihre elementare Art der Gestaltung, ihre Konzentration auf das Wesentliche der biblischen Botschaft und ihre anschauliche Bildersprache sind gute Voraussetzungen dafür, das Evangelium von der Menschenfreundlichkeit Gottes im Zeitalter des „iconic turn“ zu kommunizieren.

Literaturverzeichnis

- Adam, G., Biblische Geschichten auf Fliesen. Ein Beitrag zur Hermeneutik visueller Kommunikation, in: d.ers., Biblische Geschichten kommunizieren. Studien zu Kinderbibeln, Daumen-Bibeln und Bibelfliesen, 2013, 149–168.
- Ders., Bibelfliesen – die „Ikonen des Nordens“, in: Ökumenischer Arbeitskreis Kulturgut Bibelfliesen Emsdetten / K. Perrey (Hgg.), Kleine Kostbarkeiten am Kamin – Bibelfliesen in Emsdetten: eine Bild- und Textdokumentation zum Reformationsgedenkjahr 2017, 2016, 195–199.
- Ders., Bibelfliesen als bibeldidaktisches Medium, in: M. und R. Zimmermann (Hgg.), Handbuch Bibel Didaktik (UTB 3996), 2. Aufl. 2018, 593–597.
- Ders., Die Bibel ins Bild gesetzt. Bibelillustrationen von der Reformation bis zur Gegenwart – eine exemplarische Auswahl, Schulfach Religion 35 (2016), 59–88.
- Ders. / Sporré, M., Die Bilder und das Bilderverbot. Biblische und reformatorische Perspektiven, in: G. Adam / H. Grundmann / S. Kleint (Hgg.), Bibelfliesen – eine pädagogische Entdeckung, 2015, 53–60.
- Ders. / Grundmann, H. / Kleint, S. (Hgg.), Bibelfliesen – eine pädagogische Entdeckung. Eine Veröffentlichung des Comenius-Institutes und der Projektgruppe Kulturgut Bibelfliesen, 2015.
- Andres, M., Ein Fliesenschatz in Klosterzellen. Fliesen aus vier Jahrhunderten in Kloster Lüne, 2013.
- Dies., Ein Fliesenschatz in Klosterzellen. Bibelfliesen im Kloster Lüne, 2013.
- Arnaud, J.M. / Fernandes, C.V. (Hgg.), Carmo Archaeological Musum. A Guide to the Permanent Exhibition, 2002.
- Bendixen, Familie, Der Königspesel. Ein Besuch auf Hallig Hooge, o.J.
- Bottigheimer, R.B., Der geschichtliche Primat der Bilder und die Ursprünge der Illustrationen von Kinderbibeln, in: G. Adam u. a. (Hg.), Illustrationen in Kinderbibeln. Von Luther bis zum Internet (Arbeiten zur historischen Religionspädagogik, Bd. 4), 2005, 43–54.
- Confessio Belgica – Niederländisches Glaubensbekenntnis, in: <http://reformationsgesellschaft.de/bekenntnisse/confessio-belgica-niederlaendisches-glaubensbekenntnis> (Aufruf vom 15.8. 2018)
- Dieke, M., Blick ins Internet. Wandfliesen mit biblischen Motiven im Schlossmuseum Jever, in: Norder Bibelfliesenteam / K. Perrey, Mit Bilderfliesen durch die Bibel, hg. vom Ev.-Luth. Kirchenkreis Norden, 2005, 185–191.
- Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache: <https://www.dwds.de/>
- Weiß, J. (Hg.), Die Zeit. Das Lexikon in 20 Bänden: mit dem Besten aus der Zeit, 2005.
- Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache: in zehn Bänden, hg. vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion, 3. Aufl. 1999.
- Duden. Die deutsche Rechtschreibung: auf der Grundlage der aktuellen amtlichen Rechtschreibregeln, hg. von der Dudenredaktion, 27. Aufl. 2017.
- Elling, G. und W., Fliesen und Fliesenbilder (Beiträge des Heimatvereins Vreden zur Landes- und Volkskunde, H. 9), 1978.
- Erchinger, E., Bibelfliesen aus den Niederlanden, in: Norder Bibelfliesenteam / K. Perrey, Mit Bilderfliesen durch die Bibel, hg. vom Ev.-Luth. Kirchenkreis Norden, 2005, 23–29.
- Erchinger, E. / Lücke, K.-H., Fliesenherstellung in den Niederlanden im 17. Jahrhundert. Der Weg vom Ton zur Fliese, in: Norder Bibelfliesenteam / K. Perrey, Mit Bilderfliesen durch die Bibel, hg. vom Ev.-Luth. Kirchenkreis Norden, 2005, 31–34.
- Fliesenbibel. Gute Nachricht Bibel. Das Buch der Bücher mit den Bibelfliesen. Altes und Neues Testament mit ausgewählten Spätschriften des Alten Testaments (Apokryphen) und biblischen Darstellungen auf Fliesen seit dem 17. Jahrhundert, hg. v. Ev.-Luth. Kirchenkreis Norden in Kooperation mit der Ostfriesischen Bibelgesellschaft, 2008 = 2. Aufl. 2012.
- Fliesenbibel.de, <https://fliesenbibel.de/informiert>
- Grundmann, H., Vom Scherbensammler zum Fliesenexperten. H. Grundmann im Gespräch mit Jan Pluis, in: G. Adam / H. Grundmann / S. Kleint (Hgg.), Bibelfliesen – eine pädagogische Entdeckung, 2015, 14–16.
- Helmke, J., Ikonographie des Glaubens. Bild und Botschaft der Bibelfliese heute, in: G. Adam / H. Grundmann / S. Kleint (Hgg.), Bibelfliesen – eine pädagogische Entdeckung, 2015, 32–40.

- Joliet, W., Die Geschichte der Fliese, in: <http://www.geschichte-der-fliese.de>.
- Ders., Niederländische Bibelfliesen in der Küche der Amalienburg und ihre graphischen Vorlagen, *Keramos* 206 (2009), 3–22.
- Ders., Niederländische Bibelfliesen nach graphischen Vorlagen des Pieter H. Schut, in: http://www.geschichte-der-fliese.de/amalienburg_bibelfliesen.html (Stand: 2018).
- Kirschbaum, E. / Braunfels, W. (Hgg.), *Lexikon der christlichen Ikonographie*, Nachdruck von 1976, 1994.
- Klahr, D., Bibelfliesen als Ausdruck der Frömmigkeitskultur, in: G. Adam / H. Grundmann / S. Kleint (Hgg.), *Bibelfliesen – eine pädagogische Entdeckung*, 2015, 24–31.
- Kurverein Neuharlingersiel (Hg.), *Historische Bibelfliesen im Sielhof Neuharlingersiel. Biblische Erzählungen auf gebranntem Ton*, Text und Zusammenstellung M. Dirks / B. Simon, 2017.
- Kortzfleisch von, L. und A., *Szenen der Bibel. Antike holländische Fliesen sehen und verstehen* (Bibelstudien, Bd. 8), 2011.
- Luther, M., *Passional*, hg. und kommentiert von G. Adam, 2017.
- Museu Nacional do Azulejo, *Guide*, published by Instituto Português de Museus, 2006.
- Norder Bibelfliesenteam / Perrey, K., *Mit Bilderfliesen durch die Bibel*. Ausstellungskatalog, hg. vom Ev.-Luth. Kirchenkreis Norden, 2005.
- Norder Bibelfliesenteam / Perrey, K., *Mit Bilderfliesen durch die Bibel*. Ausstellungskatalog, hg. vom Ev.-Luth. Kirchenkreis Norden, 2010.
- Ökumenischer Arbeitskreis Kulturgut Bibelfliesen Emsdetten / K. Perrey (Hgg.), *Kleine Kostbarkeiten am Kamin – Bibelfliesen in Emsdetten: eine Bild- und Textdokumentation zum Reformationsgedenkjahr 2016*.
- Ozko, P., *The Scripture on Tiles: Dutch Tiles as an Example of the Biblical Culture of Everyday in the Republic*, *Werkwinkel. Journal of Low Countries and South African Studies* 10/2 (2015), 67–88.
- Pluis, J., *Bijbeltegels: Bijbelse voorstellingen op Nederlandse wandtegels van des 17e tot de 20e eeuw / Bibelfliesen: Biblische Darstellungen auf niederländischen Wandfliesen vom 17. bis zum 20. Jahrhundert* (Schriftenreihe zur religiösen Kultur, Bd. 3), 1994.
- Ders., *Niederländische Fliesen im Sielhof in Neuharlingersiel*, in: <http://www.geschichte-der-fliese.de/sielhd.html> (Stand: 2018).
- Schlossmuseum Jever, *Bibelfliesen*, in: <https://www.schlossmuseum.de/?s=bibelfliesen>
- [Schut, P.H], *Toneel ofte Vertooch der Bybelsche Historien. Cierlyck in't koper gemaect door Pieter H. Schut, ende in druck uitgegeven door Nicolaes Vischer, tot Amsteldam Anno 1659* (Nachdruck in der Taschenbuch Reihe „Schwarze Bären“: Zwarte Beertjes, No. 720, o.O. u. J. [ca. 1964]).
- Spreckelsen, T., *Erbauung am Kachelofen*, in: *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung* 14 (5. April 2009), 64–67.
- Stupperich, R., *Bibelfliesen: Geschichte – Herstellung – Bildmotive*, in: G. Adam / H. Grundmann / S. Kleint (Hgg.), *Bibelfliesen – eine pädagogische Entdeckung*, 2015, 41–52.
- Tiedemann, K., *Biblische Geschichten in „Delfter Blau“*. Niederländische Bibelfliesen von 1650 bis 1850. *Ausstellungskatalog des Museums für Sakrale Kunst und Liturgie*, 1998 (Nachdruck 2013).
- Tier-Geschichten in der Bibel (Bibelfliesen-Bilder, Bd. 6)*, hg. v. Ev.-Luth. Kirchenkreis Norden u. a., 2007.
- Wikipedia – *Die freie Enzyklopädie*, *Bibelfliese*, in: <https://de.wikipedia.org/wiki/Bibelfliesen> (Aufruf vom 3.11.2009. - Der Text wurde inzwischen verändert)
- Wortschatzlexikon Universität Leipzig*, Art. *Bibelfliesen*, in: https://corpora.uni-leipzig.de/de/res?corpusId=deu_newscrawl_2011&word=Bibelfliesen (Aufruf vom 20.2.2018)

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Titelblatt von J. Pluis, *Bibeltegels / Bibelfliesen* (1994).

Abb. 2: Foto © Gottfried Adam.

Abb. 3: Aus: J. Pluis, *Niederländische Fliesen im Sielhof*, 2015, Abb. 9.

- Abb. 4: Aus: Kurverein Neuharlingersiel (Hg.), Historische Bibelfliesen, 11.
- Abb. 5: Aus: K. Tiedemann, Biblische Geschichten, 4.
- Abb. 6: Aus: K. Tiedemann, Biblische Geschichten, 5.
- Abb. 7: „Die Ausgießung des Hl. Geistes“ (Apg. 2,1–3); Makkum um 1740. Aus: Fliesenbibel, NT-Teil, 187 N 215.
- Abb. 8: „Jesus stillt den Sturm auf See“ (Mt 8,23–27); Rotterdam um 1740. Aus: Fliesenbibel, NT-Teil 16 N 140.
- Abb. 9: „Die Verkündigung an die Hirten“ (Lk 2,8–11); Makkum um 1790. Aus: Fliesenbibel, NT-Teil, 97 N 12.
- Abb. 10: „Abraham geht nach Kanaan“ (Gen 12,5); Makkum um 1790. Aus: Fliesenbibel, AT-Teil, 26 O 24.
- Abb. 11: „Die Flucht nach Ägypten“ (Mt 2,14); Utrecht um 1900. Aus: Fliesenbibel, NT-Teil, 6 N 21.
- Abb. 12: „Die Kreuzigung“ (Joh 19,26–27); Makkum um 1760. Aus: Fliesenbibel, NT-Teil, 178 N 196.
- Abb. 13: Aus: K. Tiedemann, Biblische Geschichte, 7.
- Abb. 14: Aus: M. Merian, Icones Biblicae, Pars I, 1625.
- Abb. 15: Aus: [P.H. Schut], Toneel ofte Vertooch, Bild Nr. 1.
- Abb. 16: „Adam im Paradies“ (Gen 2,7). Aus: Norder Bibelfliesenteam / K. Perrey, Mit Bilderfliesen durch die Bibel, 72 O 4.
- Abb. 17: Aus: Fliesenbibel, AT-Teil, 399 O 216.
- Abb. 18: Foto: Gottfried Adam.
- Abb. 19: Aus: Norder Bibelfliesenteam, Ausstellungskatalog, 36 O 216.
- Abb. 20: Ökumenischer Arbeitskreis Kulturgut Bibelfliesen Emsdetten / K. Perrey (Hgg.), Kleine Kostbarleiten am Kamin, 180 N 203.
- Abb. 21: Aus: Fliesenbibel NT-Teil, 63 N 203.
- Abb. 22: Aus: Fliesenbibel NT-Teil, 63 N 204.
- Abb. 23: Foto: Gottfried Adam.
- Abb. 24: Foto: Gottfried Adam.
- Abb. 25: Foto: Gottfried Adam.
- Abb. 26: Aus: Fliesenbibel, NT-Teil, 7 N 27.
- Abb. 27: Aus: Fliesenbibel, NT-Teil, 37 N 61.
- Abb. 28: Aus: Fliesenbibel, AT-Teil, 285 O 149 b.
- Abb. 29: Aus: Fliesenbibel, AT-Teil, 930 O 290.
- Abb. 30: Aus: Fliesenbibel AT-Teil, 35 O 34.
- Abb. 31: Aus: Kleine Kostbarleiten am Kamin, 132 N 77.
- Abb. 32: Titelseite der „Fliesenbibel“ (2012).

Abdruckerlaubnis

Es ist zu danken: dem Norder Bibelfliesenteam und Kurt Perrey für die Bibelfliesen, Jan Pluis für Abb. 3, dem Kurverein Neuharlingersiel e.V. für Abb. 4 und Klaus Tiedemann für die Abbildungen 5, 6 und 13.

Zur Zitierweise der Bibelfliesen

„O“ steht für Altes Testament, „N“ steht für Neues Testament.

Die Zählung der Bibelfliesen geht auf J. Pluis, Bijbeltegelse / Bibelfliesen (1994) zurück.

Impressum

Herausgeber:

Prof. Dr. Régis Burnet, regis.burnet@uclouvain.be

Prof. Dr. Susanne Gillmayr-Bucher, s.gillmayr-bucher@ku-linz.at

Prof. Dr. Klaus Koenen, koenen@arcor.de

Prof. Dr. Martin O’Kane, m.okane@tsd.ac.uk

Prof. Dr. Caroline Vander Stichele, c.h.c.m.vanderstichele@uva.nl

„Die Bibel in der Kunst“ ist ein Projekt der Deutschen Bibelgesellschaft

Deutsche Bibelgesellschaft

Balinger Straße 31 A

70567 Stuttgart

Deutschland

www.bibelwissenschaft.de